

# SO

# sehen wir es

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil  
Druck: Brühwiler AG, Horgen  
Erscheint sechsmal jährlich  
Preis: Einzelnummer Fr. 2.-, Jahresabonnement Fr. 8.-  
Nummer 3/87 Juni 1987



## Zeitgemässe Seniorendienste - nicht nur auf dem Papier

Stellen Sie sich vor, Sie erben ein altes Haus mit vielen Zimmern. Mehrere davon sind gut instand und so eingerichtet, dass Sie sie unverändert übernehmen können. Andere brauchen neue Tapeten. Irgendwo wird ein Mauerdurchbruch nötig, um aus zwei kleinen Räumen einen grossen zu erhalten. Einige Zimmer schliesslich standen bisher leer und müssen neu eingerichtet werden.

Um Ihre Vorstellungen zu verwirklichen, genügt es nun nicht, eine Liste der gewünschten Räume zu erstellen. Sie müssen zusammen mit der ganzen Familie genau festlegen, welche Veränderungen wo zu geschehen haben. Vielleicht können nicht alle Arbeiten aufs mal durchgeführt werden - also erstellen Sie einen Zeitplan nach Dringlichkeit und sinnvollen Arbeitsabläufen. Sie wollen ja nicht, dass der Elektriker die frisch tapezierte Wand wieder aufspitzt... Nach diesen Planungsarbeiten bestellen Sie die Handwerker, studieren Prospekte für neue Haushaltgeräte, wählen im Möbelhaus die noch fehlenden Einrichtungsgegenstände aus usw. Sie hätten nie gedacht, dass das soviel Arbeit gibt, obwohl Sie selber nie einen Pinsel, Hammer oder Schraubenzieher in die Hand nehmen!

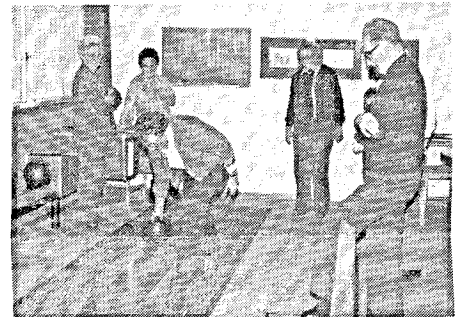
Vor einer ähnlichen Situation wie der glückliche Erbe steht

heute die Stadt Wädenswil mit den diversen Dienstleistungen für Senioren, die in unserer Stadt von privaten und öffentlichen Stellen erbracht werden. Unbestritten müssen sie im Hinblick auf die zunehmende Zahl älterer Einwohner ausgebaut werden - und zwar so, dass sich die verschiedenen Aktivitäten ergänzen und weder Lücken noch Doppelspurigkeiten entstehen. Ebenso unbestritten hat darum das Gemeindeparlament ein von der Sozialbehörde aufgestelltes Altersprogramm genehmigt, in dem alle noch fehlenden Einrichtungen und Dienste detailliert aufgelistet sind: etwa der Aufbau von Vermittlungsstellen für Nachbarschaftshilfe, die Einrichtung eines zentralen Treffpunktes, die Schaffung weiterer Kurs- und Freizeitangebote und vieles mehr.



Aber damit haben wir wie im obigen Beispiel erst eine Wunschliste - die Realisierung steht erst noch bevor. Zu diesem Zweck schlagen Sozialbehörde, Stadtrat und die Mehrheit des Gemeinderats die

auf drei Jahre befristete Schaffung einer Seniorenberater-Stelle vor. Eine Seniorenberaterin oder ein Seniorenberater soll die Koordination zwischen allen an der Altersarbeit beteiligten Stellen und Gruppen vornehmen - hauptsächlich durch die Einberufung entsprechender Konferenzen, an denen die



Schritte zur Verwirklichung des Altersprogramms fortlaufend gemeinsam besprochen werden. Anschliessend führt der Seniorenberater (SB) die von der Alterskonferenz gewünschten Abklärungen und organisatorischen Massnahmen durch. Für den Aufbau neuer Dienstleistungen berät und unterstützt der SB Gruppen, die diese Aufgabe übernehmen wollen; nötigenfalls besorgt er selber die Suche und Einarbeitung freiwilliger Mitarbeiter/innen. Damit wegen der unterschiedlichen Zuständigkeiten die Uebersicht über die vorhandenen Dienste nicht verloren geht, sichert der SB eine regelmässige Information der Betagten z.B. durch eine "Senioren-Zeitung". Auch für die Orientierung und Beratung von Senioren und ihren Angehörigen im Einzelfall ist der SB als dauernd präsente, neutrale und fachlich qualifizierte Anlaufstelle geeignet.

Fortsetzung nächste Seite

Der Glaube, das allseits gewünschte Altersprogramm lasse sich auch ohne die SB-Stelle, allein durch die vorhandenen Institutionen in die Tat umsetzen, ist eine Illusion. Der Fürsorgeverein, der den Hauspflege-dienst und anderes organisiert; die städtischen Beamten, die für die korrekte Auszahlung von AHV-Renten und Ergänzungsleistungen sorgen; die Mitarbeiter des Sozialdiensts, die soziale und wirtschaftliche Hilfe in Problemfällen leisten - sie alle und die übrigen bestehenden Institutionen sind mit der Erfüllung ihrer spezifischen Aufgaben genügend belastet. Sie sollen wohl an den Entscheiden über die Weiterentwicklung der Altersarbeit beteiligt sein, aber nicht mit der zeitaufwendigen Kleinarbeit belastet werden, die mindestens in der ersten Zeit des Aus-

baus anfallen wird. Es hat sich denn auch bezeichnenderweise keine der privaten Organisationen bereit erklärt, selber die Verantwortung für die Realisierung des Altersprogramms zu übernehmen.

Wenn wir nicht wollen, dass der notwendige und beschlossene Ausbau der Senioren-Dienste nur auf dem Papier bleibt, dann müssen wir auch die personellen Voraussetzungen für die Verwirklichung schaffen. Wir müssen dafür sorgen, dass jemand da ist, der nicht nur über den guten Willen und die Erfahrung, sondern auch über die nötige Zeit und Kraft verfügt, welche für die Einleitung der erwünschten Massnahmen erforderlich sind - darum sagen wir am 21. Juni Ja zur Schaffung der Stelle eines Seniorenberaters!

Liliane Goldberger

## Jetzt das „Volksrecht“ abonnieren!

-In wenigen Tagen, am 26. Juni, erscheint nach zweimonatiger Pause das Volksrecht wieder, die sozialdemokratisch-gewerkschaftliche Tageszeitung für den Kanton Zürich. Mit einer neuen Trägerschaft und einem namhaften Startbeitrag der Sozialdemokratischen Partei konnte eine tragfähige Basis geschaffen werden, damit weiterhin alternative Informationen und Meinungen ein Sprachrohr haben. Das Volksrecht bietet von nun an einen erweiterten Zürcher Teil, der u.a. den Ausbau der Berichterstattung aus den Landgemeinden ermöglicht und neu den ganzen Kanton (also auch Stadt und Region Winterthur) abdeckt; es liefert attraktiver dargebotene Insider-Infos aus SP und Gewerkschaften; es öffnet sich aber auch noch vermehrt den Stimmen von Personen und Organisationen mit ähnlichen Zielen (z.B. der Umwelt- und Friedensbewegung) - und das alles zu einem günstigeren Preis als früher! (Fr. 126.-/Jahr, AHV und Studierende Fr. 88.-)

Keine Informationslawine, sondern fünfmal wöchentlich das Wichtigste; keine Inseratenplantagen, sondern wirtschaftsunabhängige Berichterstattung; kein "Unterhaltungsbrunz", sondern Parteinahme für die Seite am kürzeren Hebel: für die Natur, für Arbeitnehmer, für Mieter, für verkehrsgeplagte Anwohner, für diskriminierte Minderheiten...

### Volksrecht

Jetzt will ich auch endlich mein "Volksrecht" haben!

- Ich abonniere das VR bis Ende 1987 (Fr. 50.-)
- Ich bestelle ein Probe-Abo (4 Wochen gratis)

Name und Adresse:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Einsenden an: Volksrecht,  
Postfach, 8021 Zürich

## Nationalratswahlen 1987

In rund 4 Monaten wird der Nationalrat neu gewählt. Auf der Landliste der SP des Kantons Zürich kandidieren aus dem Bezirk Horgen 3 Personen. Es sind dies: Liliane Goldberger, Gemeinderätin in Wädenswil - sie wird sicher im ersten Drittel der SP-Liste zu finden sein -; Fränzi Friess, Stadträtin in Adliswil und Werner Külling, Gemeinderat in Adliswil.

Die SP-Nationalratsliste wird am 27. Juni am Parteitag in Dielsdorf bereinigt und verabschiedet. „SO sehen wir es“ wünscht viel Erfolg.

## SP-Termine

Dienstag, 23. Juni Fraktionssitzung um 20.00 Uhr im Volkshaus. Für SP-Mitglieder öffentlich.

## Rätselhafte Sozialdemokraten

Magisches Quadrat:

4			
3			1
5			2

1. Pastenbehälter
2. Russisches Gebirge
3. Spielgerät
4. Mädchenname

Die Buchstaben ergeben in nummerierter Reihenfolge ein Seiteninstrument als Lösungswort.

Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und mit Absender versehen bis am 25. Juni 1987 einsenden an: SP Wädenswil, Postfach, 8820 Wädenswil.

Preis: Alle richtigen Lösungen nehmen an einer Verlosung teil. Die ersten 3 Gewinner/innen erhalten je ein Frabposter "Die Schweiz. Bundesräte 1848-1984".

Die richtige Lösung im SO-Rätsel 2/87 lautete: "Naturfreunde-Bewegung". Den fünf Gewinner/innen herzliche Gratulation.



ist dazu aber ein gezielter Einsatz der elektrischen Energie und keine Energieverschwendung.

Dass Energie gespart werden kann, zeigen folgenden Beispiele der Stadt Wädenswil, die dem Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 1986 entnommen werden können:

- Der Energieverbrauch in den städtischen Liegenschaften konnte seit 1980 - unter Liegenschaftenvorstand Hans Schulthess, SP - um rund 4 Mio kWh gesenkt werden.
- Der Wärmeverbund Eidmatt bringt eine Energieeinsparung von 500'000 kWh jährlich.
- Die Sanierungen in den Sportbauten Untermosten - zuständig SP-Stadtrat Bruno Lang - brachten Energieeinsparungen von 30,5 Prozent.

Diese Taten beweisen, dass Energiesparmöglichkeiten möglich sind. Man muss nur wollen!

In wenigen Wochen wird die Initiative für den Ausstieg aus der Atomenergie in Bern eingereicht werden. Beim Unterschriftensammeln hörte man am SP-Stand oft das Argument, ein Ausstieg aus den Atomkraftwerken sei ohne Komforteinbusse nicht machbar. Die Studie der "Infras" mit dem Titel "Der Ausstieg ist möglich" zeigt, dass die Schweiz mittelfristig ohne Atomstrom auskommen kann. Nötig

## SPLITTER

In vorbildlicher Art engagieren sich einzelne SVP-Gemeinderäte gegen die Suchtmittelreklame auf öffentlichen Plätzen und bei Bahnhöfen. Vor den Kantonsratswahlen gab's in Wädenswil die obligaten Standaktionen der Parteien. An einem Stand konnten die Passanten gratis ein Glas Wein trinken. Es war am Stand der SVP...

Ebenfalls unter die Lockvögel ging die FDP. Die ursprüngliche Idee der Lesegesellschaft aufgreifend, lud sie die Bevölkerung per Inserat ein, ins Ortsmuseum zu kommen und das Neujahrsblatt gratis in Empfang zu nehmen. Nicht zu lesen war in der Einladung, dass die Besucher dabei sehr höflich um eine Unterschrift für die FDP-Steuerinitiative gebeten werden.

## Rückblick auf die 1. Mai-Feier 1987



Etwas mehr als 100 Personen hörten am Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein den Reden von SP-Nationalrat Sepp Stapung (Foto oben, rechts) und Dino Nardi (Foto rechts) zu. Etwas kleiner war die Zahl der Teilnehmer beim Fest am Abend im Hotel Engel, dafür wurde bis um 02.00 Uhr getanzt.

40-Stunden-Woche

# Schaffe statt chrappe

Schweizerischer Gewerkschaftsbund



# SP-Parolen

## Kantonale Vorlagen:

- Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz....**JA**
- Gesetz über die Kinderzulagen.....**JA**
- Aenderung PBG (Begrenzung der Parkplätze).....**JA**
- Kredit Teilsanierung Universitätsspital.....**JA**

## Wädenswil

- Seniorenberater.....**JA**

Aenderung des Kinderzulagen-gesetzes:

## Eine Zulage pro Kind!

Pro Kind eine Kinderzulage - eine ebenso einfache wie einleuchtende Lösung. Mit der Aenderung des Kinderzulagen-gesetzes wird endlich eine alte SP-Forderung erfüllt.

So erhalten nun teilzeitbe-schäftigte Eltern für ihre Kinder eine ganze Kinderzula-ge, wenn sie während minde-stens 80 Stunden im Monat ar-beiten. Gegenwärtig sind das 100 Franken pro Monat. Wer weniger als ein halbes Pensum arbeitet, wird auch künftig mit einer Teilzulage vorlieb nehmen müssen. Endlich werden viele Alleinerziehende die Kinderzulagen künftig selber erhalten und müssen diese Lei-stungen nicht wie bisher vom getrennt lebenden Partner ein-fordern.

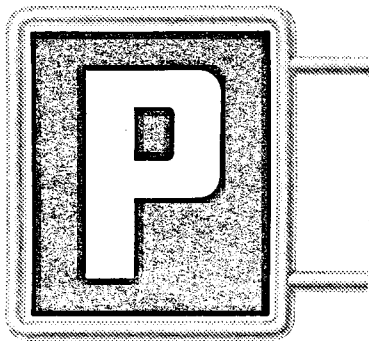
Eine weitere Verbesserung konnte im Kantonsrat gegen den massiven Widerstand von SVP und FdP durchgebracht wer-den. Neu wird die Kinderzula-ge nämlich für Jugendliche bis zum 25. Altersjahr ausgerich-tet, wenn sich diese noch in der Ausbildung befinden. Das wird nicht nur für Eltern von Studenten willkommen sein, denn mehr und mehr geht die Ausbildung auch in andern Be-rufen über den 20. Geburtstag hinaus.

Die nächste Nummer von "SO sehen wir es" erscheint Ende August. Bis dahin wünscht die Redaktion allen Leserinnen und Lesern eine erholsame Som-merpause und natürlich schö-nes, warmes Wetter...

## Wetterprognose

Bei Föhn gerinnt das Blut viel schnel-ler, da bleibt viel Essen auf dem Teller, der Mensch ist müd und abgespannt, man kommt zum Doktor angerannt um weisen Rat zu kaufen, er heisst: «Ich lass Sie laufen; der Föhn geht meist vorüber, danach wird's Wetter trüber!» Stark bewölkt, 18 Grad, zeitweise Regen.

weniger Parkplätze  
...weniger Verkehr!



«Wenn die Gemeinden selber über die Zahl der Parkplätze bestimmen können, wird es möglich sein, wert-volle Vorgärten zu erhalten, Grün-anlagen zu schützen und damit die Wohnqualität zu erhöhen. Vorrang sollen die Kinder, die Bewohnerin-nen und Bewohner haben und nicht die Parkplätze.»

Ursula Koch, Stadträtin Zürich

am 21. Juni **JA** zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes

Sozialdemokratische Partei **SP**



Wir gratulieren



Ein besonderes Jubiläum beklatschten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der dies-jährigen Generalversammlung der SP Wädenswil im Rest. Volkshaus. Für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der SP Wädenswil wurde Fritz Preisig geehrt. Auf unserem Bild steckt SP-Präsident Sepp Dorfschmid dem Ju-bilar für seine Treue zur SP die wohlver-diente Ehrennadel an die Jacke. "SO sehen wir es" wünscht dem Jubilar noch viele Jah-re Mitgliedschaft in der SP.

AZ 8820 Wädenswil

SCHWEIZ- LANDES-  
BIBLIOTHEK  
HALLWYLSTRASSE 15  
CH 3003 Bern 3